

# Vermittlerrolle

## Das Konfuzius-Institut an der Universität Freiburg

**| IM GESPRÄCH | Die Konfuzius-Institute sind die offiziellen Kulturinstitute der Volksrepublik China. Weltweit gibt es inzwischen mehr als 500, in Deutschland 19. Angesiedelt sind die Institute überwiegend an Hochschulen. Was sind ihre Kernanliegen und wie stehen sie zu der Kritik, die Institute vermittelten ein unkritisches Bild von China? Fragen an die Leiterinnen des Konfuzius-Instituts an der Universität Freiburg.**

**Forschung & Lehre:** Was sind die Kernanliegen der Konfuzius-Institute?

**Zhihong Yin:** Ich sehe in diesem Punkt keinen Unterschied zu Goethe-Instituten oder Kulturinstituten anderer Länder. Das Kernanliegen ist nach meinem Verständnis, die eigene Sprache und die damit verbundene Kultur in der Welt zu vermitteln und die Bürgerverständigung zu fördern. Ich bin Germanistin und habe das Deutsche Seminar an der Nanjing Universität zehn Jahre geleitet, bevor ich 2016 von der Uni nach Freiburg geschickt wurde. Durch eine intensive Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst

(DAAD) in China kenne ich die beiden deutschen Institutionen ganz gut. Das Konfuzius-Institut hat von Anfang an viel vom Goethe-Institut gelernt.

**F&L:** Wie werden die Konfuzius-Institute finanziert?

**Anne Brenning:** Es gibt unterschiedliche Modelle. Unser Institut wurde z.B. in Kooperation mit Hanban, also der Hauptstelle der Konfuzius-Institute, der Universität Freiburg, der Partner-Universität Nanjing sowie der Stadt Freiburg gegründet. Unser Verein wird durch eine Mischfinanzierung getragen. Die Projektmittel beantragen wir bei Hanban, die Stelle der deutschen Direktorin wird von der Universität Freiburg finanziert und die Miete sowie Räume von der Stadt Freiburg. Die Kosten werden etwa zu jeweils 50 Prozent von der deutschen und chinesischen Seite übernommen.

**F&L:** Wie reagieren Sie auf die Kritik, dass die Konfuzius-Institute neben ihrer Rolle als Vermittler von Kultur und Sprache ein verzerrtes bzw. verharmlosendes Chinabild vermitteln und heikle politische Themen ausklammern wollten?

**Zhihong Yin:** Ich kam zur Zeit des Mauerfalls nach Berlin, um über Christa Wolf zu promovieren. Ich fahre jedes Jahr nach Göttingen und mache für die Masterstudierenden des gemeinsamen Studiengangs von Nanjing und Göttingen

ein Blockseminar mit dem Thema „Kollektives Gedächtnis. Vergangenheitsaufarbeitung in der deutschen und chinesischen Gegenwartsliteratur.“ Von dem Germanistik-Studium, von der Forschung habe ich sehr stark profitiert, und zwar nicht zuletzt im individuellen, und kritischen Denken, auch sich selbst gegenüber. Deshalb ist es mein großes Anliegen, dass das Konfuzius-Institut Freiburg ein offenes und interessantes Image gewinnt und ein China mit vielen Aspekten aus verschiedenen Perspektiven zeigt. Kontroverse Themen sind nicht unser Problem.

**F&L:** Und wie erklären Sie sich die Vorbehalte?

**Zhihong Yin:** Lassen Sie mich das anhand unserer Arbeit verdeutlichen: z.B. unsere erfolgreiche erste offizielle Lehrerfortbildung mit dem Regierungspräsidium Freiburg in Zusammenarbeit mit dem China-Forum und der Sinolo-



Anne Brenning ist geschäftsführende Direktorin des Konfuzius-Instituts an der Universität Freiburg.



Dr. Zhihong Yin ist Professorin für Germanistik und chinesische Direktorin des Konfuzius-Instituts an der Universität Freiburg.

gie Freiburg. Das Thema heißt: „China kontrovers. Eine differenzierte Betrachtung Chinas.“ Erwähnen will ich hier auch die Freiburger China-Gespräche mit der Sinologie und dem China-Forum. Dieses Jahr sprechen die Professorinnen und Professoren über „Greater China“. Da kommen selbstverständlich auch Hongkong und Taiwan ins Gespräch.

**F&L:** 2009 wurde das Konfuzius-Institut an der Universität Freiburg gegründet. Die meisten der anderen 19 Institute in Deutschland befinden sich ebenfalls an Universitäten. Warum agieren die Konfuzius-Institute nicht als eigenständige Institution? Was ist der Grund für diese enge Anbindung?

**Zhihong Yin:** DAAD und Goethe-Institute teilen sich die Aufgaben. Die Konfuzius-Institute wiederum übernehmen verschiedene Aufgaben wie die Stipendien-Vergabe, betreuen Chinesisch-Lehrerinnen und -lehrer oder finanzieren internationale wissenschaftliche Tagungen über China-Forschung mit. Was die Themen der Tagungen betrifft, nehmen wir überhaupt keinen Einfluss. Die Sinologie macht ihre Tagungen z.B. über

### »Die Selbstständigkeit der Institute ergibt nur Sinn, wenn es kompetente Partner gibt, und das sind eben Universitäten mit ausgewiesener China-Forschung.«

die Kulturrevolution u.a. und die Rechtswissenschaft über die chinesische Justiz.

**Anne Brenning:** Als eingetragener Verein ist das Konfuzius-Institut Freiburg wie die meisten deutschen Konfuzius-Institute selbstständig. Aber diese Selbstständigkeit ergibt nur Sinn, wenn es in der Sache, um die es geht, kompetente Partner gibt, und das sind eben Universitäten mit ausgewiesener China-Forschung. In Freiburg wird diese nicht nur von der Sinologie getragen, sondern besonders auch vom "Zentrum für transkulturelle Asienforschung", in dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus fünf unterschiedlichen Fakultäten in Forschung und Lehre kooperieren. Das Konfuzius-Institut Freiburg und die Sinologie sind jedoch personell voneinander getrennt. Auch in unserem

Vorstand ist niemand aus der Sinologie vertreten.

**F&L:** Wer wollte diese Trennung?

**Zhihong Yin:** Darüber können wir nicht viel sagen. Über das Personal der deutschen Seite des Konfuzius-Instituts Freiburg entscheidet der deutsche Vorstand mit der Universität Freiburg.

**F&L:** Ist das Konfuzius-Institut Freiburg in seiner Themenwahl frei, kann es auch für China schwierige politische Themen behandeln?

**Zhihong Yin:** Ja.

**F&L:** Wer erstellt die Lehrmaterialien?

**Anne Brenning:** Das Lehrmaterial erhalten wir von Hanban, aber zusätzlich setzen wir sehr gute Bücher aus Deutschland, z.B. vom Klett Verlag, ein. Jeder Lehrer kann sich, auch in Zusammenarbeit mit den Kursteilnehmern, die Lehrwerke aussuchen. Die Lehrmaterialien gibt es sowohl in englischer als auch in deutscher Sprache. Wir nutzen vorwiegend die deutschen, da es ältere Kursteilnehmer gibt, die nicht so gut englisch sprechen können.

**F&L:** Müssen die Lehrmaterialien von Hanban freigegeben werden? An wen richten sich Ihre Angebote?

**Anne Brenning:** Nein. Über das Material kann jedes Institut selbst entscheiden. Die unterschiedlichsten Menschen besuchen unsere Kurse: z.B. Mitarbeiter aus Firmen, die Business-Chinesisch lernen oder interkulturelle Schulungen machen, aber auch Studierende oder Schüler, die sich Chinesisch als Zusatzqualifikation aneignen möchten oder sich auf die offiziellen, standardisierten Chinesischprüfungen vorbereiten wollen. Daher muss das Lehrmaterial den individuellen Ansprüchen und Themen angepasst werden.

*Die Fragen stellte Vera Müller.*

Der Online-Shop **exklusiv**  
für den Bildungsbereich.

**Sparen Sie bei uns  
bis zu 80%!**

co.Tec macht Bildung digital.  
Als eines der führenden deutschen  
Handelsunternehmen im Bildungsbereich bieten wir unseren Kunden ein pädagogisch hochwertiges Angebot an Hard- und Software – zu Bildungspreisen.

Profitieren Sie als **Mitglied des Deutschen Hochschulverbandes** von besonderen Konditionen und **sparen Sie bis zu 80%** gegenüber den kommerziellen Preisen.

Ihr co.Tec-Team



Microsoft

acer  
foreducation

ASUS PARTNER  
EDUCATION

hp  
Education Partner

Adobe

mindjet

COREL  
Corel Academic Site License



Jetzt shoppen unter:

**www.cotec.de/registrierung-  
hochschulverband**

**Code: KOO-DHV-2018**

co.Tec GmbH  
Traberhofstraße 12 | 83026 Rosenheim  
Service Hotline: 0 80 31/26 35-0  
info@cotec.de | www.cotec.de